

# Modellprojekt wegweisend für die Zukunft

Wirtschaftsminister besucht Firma Schweizer / Konzertierte Aktion zur Weiterbildung

**Schramberg-Sulgen (czh).** Den Abschluss eines erfolgreichen Projekts der Weiterbildung feierte Wirtschaftsminister Ernst Pfister mit den Beteiligten bei seinem Besuch der Firma Schweizer in Sulgen.

Man habe zwar schon 1892 einen Triumphbogen vor der Firma aufgebaut, aber der damals versprochene Besuch eines Wirtschaftsministers finde erst jetzt statt, begrüßte Dr. Marc Schweizer den Gast aus Stuttgart.

Der Vorsitzende des Vorstands von Schweizer Electronic äußerte die Erwartung, dass der Minister »zum Nikolaus den Geldsack mitgebracht hat«. So schnell sei er noch nicht nach dem Geldsack gefragt worden, bremste Ernst Pfister den »Vorsitzenden des Vereins für deutliche Ausspra-



Beim Schweizer-Besuch in der ersten Reihe: IHK-Geschäftsführer Thomas Albiez, OB Herbert Zinell, Wirtschaftsminister Ernst Pfister und SEAG-Vorstandsvorsitzender Marc Schweizer. Foto: Ziechaus

che«. Er erinnerte aber an die Kosten des Weiterbildungsprojekts von 620 000 Euro, zu denen das Land über den europäischen Sozialfonds (EFS) 215 000 Euro beisteuere. Bei dieser dreijährigen beruflichen Weiterbildung zusammen mit anderen Firmen aus dem Raum Schramberg ging es um eine weitere Qualifizierung von Mitarbeitern zur Förderung der Innovationskraft in den Betrieben. Bei Schweizer habe es bei dem nun abge-

schlossenen Projekt für den Blick über den Tellerrand »ein gutes Zusammenspiel der Firmen« gegeben. Das Modellprojekt könne für die künftige Qualifizierung von Mitarbeitern über die gesamte Wertschöpfungskette wegweisend sein. Deshalb hoffe er, dass bei der EU der in diesem Jahr auslaufende Sozialfonds neu aufgelegt werde, um innovative Projekte fördern zu können.

Marketingleiter Michael Nothdurft hob die Bedeutung

qualifizierter Fachkräfte mit »hoher technologischer und planerischer Kompetenz« hervor. Die Firma bemühe sich auch um Kooperationen zur Produktentwicklung und um den Austausch von Wissen, auch mit Instituten und Fachhochschulen. Marc Schweizer wünschte, dass für die gemeinsamen Weiterbildungsprojekte in Firmen noch mehr geworben werde, denn »der externe Blick eröffnet uns neue Perspektiven«.



## Ernst Pfister kennt die Wachstumsbremsen

Landespolitiker ruft nach mehr qualifizierten Mitarbeitern und besserer Infrastruktur

Von Christoph Ziechaus

**Schramberg-Sulgen.** Zwei große Wachstumsbremsen für die Wirtschaftsentwicklung benannte Landesminister Ernst Pfister bei seinem Besuch der Firma Schweizer in Sulgen.

Zu wenig qualifizierte Mitarbeiter und eine begrenzt leistungsfähige Infrastruktur verursachen im Land ein jährliches Wachstumsdefizit von drei Milliarden Euro, rechnete der Wirtschaftsminister von Baden-Württemberg vor. Man

müsse junge Leute mehr für Technik begeistern, um gute Ingenieure ausbilden zu können. Die duale Ausbildung mit der beruflichen Erstausbildung Jugendlicher zwischen 16 und 19 Jahren müsse ergänzt werden durch die weitere Qualifizierung von Mitarbeitern ab 40 Jahren.

Auch die älteren Mitarbeiter sollten nicht mehr abgeschoben werden, sondern deren Erfahrung sei mit Weiterbildung besser zu nutzen. Zudem sollte der Altersausstieg aus dem Be-

rufsleben flexibler gestaltet werden. Auch auf die vielen gut ausgebildeten Frauen könne man nicht verzichten, verwies Pfister auf die »dämliche Diskussion vom Heimchen am Herd bis zur Rabenmutter«. Beruf und Familie seien mit den heutigen Angeboten besser in Einklang zu bringen. Für qualifizierte Mitarbeiter aus dem Ausland dürfe der Aufenthalt nicht auf zwei Jahre begrenzt werden. Weltweit seien »die Lassos nach den besten Köpfen ausgerollt«, und

Deutschland müsse sich daran beteiligen.

Statt einer Bilanzierung für intellektuelles Kapital im Land, bemühe man sich, Wissen »strategisch fördernd weiter zu entwickeln«, beantwortete der Minister eine Anfrage. Während man bundesweit die Ausgaben für Forschung und Entwicklung von zweieinhalb auf drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts erhöhen wolle, habe Baden-Württemberg bereits eine Quote von vier Prozent erreicht.